

Beilage zu Nr. 25 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 1. März 1913

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, 28. Februar 1913.

§ Kinderreichtum und Wohnungsnot.
Für die beklagenswerte Geburtsabnahme in Deutschland lassen sich mancherlei Gründe angeben. Da ist die große, noch immer wachsende Feuerung auf allen Gebieten, die dem armen Familienvater natürlich die Ernährung seiner großen Familie bedeutend erschwert. Oder die Eltern scheuen aus selbstthätiger Bequemlichkeit die Entbehrungen und Einschränkungen, die sie sich um ihrer Kinder willen auferlegen müßten. Ja, man kann beobachten, daß Kinder überhaupt nicht mehr als Freude und Glück aufgefaßt werden, daß Eltern mit einer großen Kinderchar noch Hohn und Spott von seiten der klugen Leute über sich ergehen lassen müssen, die es verstanden haben, ihre Familie in bescheidenen Grenzen zu halten. Ein Umstand, der kinderreichen Eltern das Leben oft recht schwer macht, muß aber noch besonders hervorgehoben werden. Das ist die Wohnungsfrage in den Städten. „Wieviel Kinder haben Sie?“ so fragt der gestrenge Hauswirt. Und wenn dann zaghaft gesagt wird, vier oder gar noch mehr, dann zuckt er die Achseln: „Bedauere, Familien mit soviel Kindern nehme ich nicht, da beschweren sich die andern Mieter. Ich nehme nur ruhige Leute, und ich will mein Haus nicht einwohnen lassen.“ Wie oft wohl müssen die geplagten Eltern diese Antwort hören? Wie müssen sie sich abhegen, bis ihnen endlich das Glück hold ist und sie schließlich ein Obdach finden! Sie müssen dann gar noch mit einer erbärmlichen Wohnung sich begnügen, sie sind ja froh, daß sie überhaupt eine bekommen. Hier liegt entschieden ein Nothstand vor, der dringend der Abstellung bedarf. Sollen denn solche Eltern vogelfrei sein und der öffentlichen Wohltätigkeit verfallen? Soll ihnen, die für sich und ihre Kinder ums tägliche Brot ringen müssen, auch noch auf diese Weise das Leben erschwert werden? Dieser Schaden in unserm heutigen Volksleben kann gar nicht oft genug hervorgehoben und beleuchtet werden. Diese Frage

ist der ernstesten Beachtung aller Volksfreunde wert.

Schmiedeberg, 26. Febr. In der Fabrik der Schmiedeberger Tonwerke Aktiengesellschaft ereignete sich gestern nachmittag halb 2 Uhr ein schwerer Unglücksfall, bei welchem eine Person getötet und eine andere schwer verletzt wurde. Die auf Werk II beschäftigten Osenarbeiter Karl Kammermeyer aus Reinharz und Rudolf Kujas aus Großwig wollten die Fördersehale einer Herunterlaßvorrichtung für ein anderes Stockwerk umstellen. Hierzu dient eine Handkurbel, die durch Klinken und Sperrrad gegen Zurückgehen gesichert ist. Um nun die eine Fördersehale tiefer sinken zu lassen, muß die Sperrklinken ausgehoben und die Kurbel langsam zurückgedreht werden. Hier scheint nun (Augenzeugen sind nicht vorhanden) die Kurbel den Händen der genannten Arbeiter entglitten zu sein und durch die Last der leeren Fördersehale in schnellster Umdrehung sich rückwärts bewegt zu haben. Bei dem Versuch, die Kurbel wieder einzufangen, erhielt Kujas einen gewaltigen Schlag von oben gegen den Kopf, welcher eine tiefe klaffende Wunde herbeiführte und ihn zusammenbrechen ließ, während der an der andern Seite stehende Kammermeyer von unten mehrmals von der Kurbel getroffen sein dürfte, bis ihn schließlich diese hochhob und kopfüber auf die nach unten gehende Fördersehale warf. Kujas befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung, es soll ihm verhältnismäßig gut gehen, während Kammermeyer, ohne die Bestimmung zurückzuerlangen zu haben, nach etwa einer halben Stunde verstorben ist. Eine Schuld an diesem Unfalle kann andern Personen nicht beigemessen werden.

Bitterfeld, 26. Febr. (Feuer im Laboratorium der Greppiner Filmfabrik.) Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstand gestern im Laboratorium der Greppiner Filmfabrik ein Brand, der trotz der großen Feuergefährlichkeit der dort liegenden Stoffe bald auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Beim Destillieren von Benzol ließ der Arbeiter etwas von der Flüssigkeit auf eine heiße Platte laufen. Der Benzol entzündete sich und bald bildete das Laboratorium ein einziges Flammenmeer, so

daß die metallenen Tische schmolzen. Der unvorsichtige Arbeiter kam wunderbarerweise nur mit leichten Brandwunden davon.

Delitzsch, 27. Febr. Ein Dieb, der zu spät aufstand. Der Grünwarenhändler B. bemerkte, als er noch zu nachtschlafender Zeit nach Leipzig fahren wollte, einen verdächtig aussehenden Mann, der nach seinem Hofe ging. Er folgte ihm und konnte den Dieb gerade noch in Empfang nehmen, als er den seinem Raubzug über den Bretterzaun des Besitztums steigen wollte. Er wurde schnell abgeführt.

Erfurt, 27. Febr. (Ein irrsinniger Mörder.) Der Gewehrarbeiter Werner, der im November vorigen Jahres die 18jährige Jeani König in Suhr ermordete, wurde von der Provinzialirrenanstalt für unzurechnungsfähig erklärt.

Nordhausen, 27. Febr. (Der Sohnesmord in Friedrichslohra.) Ueber den Vorfall wird folgendes mitgeteilt: Der Fleischermeister Wilh. Einzel, der von außerhalb mit dem Geschirr gegen Abend in etwas angetrunkenem Zustande nach Hause zurückkehrte, verlangte von seiner im Laden beschäftigten Ehefrau Abendbrot. Da diese nicht sogleich dem Wunsch nachkommen konnte, verurtheilte er im 19. Lebensjahre stehende Sohn Wilhelm, der beim Amtsvorsteher Borgwardt in Niedergebra in Arbeit steht, seinen Vater zu beruhigen, dadurch, daß er ihn bat, sich noch etwas zu gedulden, da doch die Winter augenblicklich noch anderes zu tun habe. In der Wut, ohne weitere Worte zu verlieren, griff darauf der jähzornige Vater nach einem zufällig auf dem Tische liegenden Schlachtmesser, und jagte es dem Sohne Wilh. mit voller Wucht in die Brust. Das Messer durchbohrte die rechte Lungenseite, so daß der Betroffene sofort zu Boden stürzte und nach kaum 10 Min. seinen Geist aufgab. Vor der Abführung nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Bleicherode zeigte der Wüther große Reue und warf sich wiederholt auf die Leiche seines Sohnes, den er immerfort küßte und dabei beteuerte, „nichts dafür gelernt zu haben“. Der Ehefrau mit ihren vier unumwunden Kindern wird überall herzliche Teilnahme entgegengebracht.

Langensalza, 27. Febr. Der berühmte Heiratschwinder Eugen Thieringer, der seiner-

zeit auch in Berlin erfolgreiche Gastrollen gegeben hat, ist zum zweitenmal aus der Irrenanstalt entwichen. Thieringer, der im 31. Lebensjahre steht, ist von Beruf Fabrikarbeiter und Mechaniker, hat einen verkrüppelten Fuß, sein linkes Handgelenk weist eine Narbe auf, die von einem Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsader herrührt. Er fährt mit Vorliebe Automobil und benützt bei Bahnfahrten stets die erste Wagenklasse.

Roßleben, 26. Februar. (Auf und davon.) Frauen, Pferde und Fahrräder soll man anderen nicht anvertrauen. Die Warnung beachtete leider ein hiesiger Fuhrwerksbesitzer nicht, vielmehr übergab er dem in Böttendorf beschäftigten, aus Helgendorf stammenden Knecht Friedrich Fiedler ein Pferd, damit er es nach Sangerhausen, wohin es verkauft war, bringe. Am Sonntag zog er mit dem Pferd zum Tore hinaus, heute sind sie aber noch nicht in Sangerhausen angekommen.

Standesamt Gommlo.

Geburten:

Januar. Am 13. dem Schneider Friedrich Franz Schenke in Gommlo 1 S. Am 26. dem Maurer Hermann Friedrich Knappe in Gommlo 1 S.

Aufgeboten:

Der Buchbinder Hugo Otto Treskow aus Wittenberg mit Emma Elisabeth Richter aus Wittenberg.

Gestorben:

Am 3. Emilie Auguste Bormann geb. Hackemesser in Gaditz 69 J. 4 M. 6 T. Am 24. Louise Auguste Schlobach geb. Schneider Gottwaldsmühle.

Geschäftliches.

Wie man Schuhe und Stiefel behandelt!
Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz, der bei jedem Wetter anhält, zu verleihen, trage man von der überall erhältlichen Schuhcreme **Piso** nur ganz wenig auf und reibe alsdann mit einer weichen Bürste glänzend. **Piso** ist sehr fett, nimmt kein Wasser an, ist sehr sparsam im Verbrauch und glänzt im Augenblick wunderbar.

Gesangbücher

empfehlen in einfachen und eleganten Einbänden
Richard Arnold,
 Buchdruckerei Buch- und Papierhandlung

Probieren Sie bitte

meine hochfeinen selbstgerösteten

Kaffees

Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere
 Qualitäten. August Huber

Richard Blüthgen

SAMEN-HANDLUNG

Coswigerstr. 11 Wittenberg Coswigerstr. 11

empfehlen für den Frühjahrsbedarf

alle Sorten Kleesamen unter Garantie für
 Echtheit u. Reinheit

Alle landwirtschaftl. Saaten

in Prima-Qualitäten

Grassamen in vorzgl. gereinigten Marken
 Gräsermischungen für Wiesen, Weiden,
 Rasenplätze

Futter-Runkelrüben-

Samen nur in allerbesten
 — Züchtungen —

Gemüse-, Garten- u. Blumensamen

in reicher Auswahl

Alle Saaten sind von letzter Ernte, in bester und zuverlässiger Beschaffenheit.

Konfirmationskarten

Konfirmationsbilder

empfehlen

Richard Arnold

Autobenzin

zu Originalpreisen

Motoröl, con. Fett, Centri-
 fugenöl, Maschinenöl, Fahr-
 radöl Emaillack empfiehlt
W. Becker, Wittenbergerstraße 19

Karmelade von Pflaumen
 Rübensaft, Pflaumenmus
 Speise-Syrup, Zuderhonig

zu haben bei

Otto Niendorf

Coburger Geld-Lotterie

Loose à 3 Mark empfiehlt

Rich. Arnold

Buchdruckerei

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Ant-
 litz, weiße, sammetweiche Haut und
 ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
 dies erzeugt die allein echte
Stechpferd-Lilienmilk-Seife
 à Stück 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht
 weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
 bei **Apotheker Elbe.**

Frucht- u. Gemüse-

Konserven aller Art,
 getr. Schneidbohnen — Zucchini,
 Preiselbeeren,
 Senf-, Saure- und Essiggewürzgurken,
 empfiehlt **O. Niendorf**

Jeder kennt

die reinigenden Vorzüge des Benzins und sollte keine Haus-
 frau unterlassen, die patentierte

Prestow-Benzin-Seife

zum Waschen der Wäsche zu verwenden und noch, da diese im
 Einkauf billiger ist, als jede andere Waschseife. Allein erhältlich
 bei **G. G. Pfeil**

Thomasmehl

wird
 im Früh-
 jahr mit bestem
 Erfolg auf allen Bo-
 denarten angewandt, so-
 wohl zu Sommergetreide und
 Hackfrüchten wie auch als Kopf-
 düngung auf Herbstsaaten, die bei der
 Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung
 erhalten haben. Nachbenannte Firmen liefern ihr
 garantiert reines hochwertiges Thomasmehl mit Schutz-
 marke bezw. Firmenaufdruck auf Säcken und Plomben
 Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen

Thomasphosphatfabriken



G. m. b. H., Berlin W 35



Dortmunder Thomasschlackenmehlwerk

G. m. b. H., Dortmund



Act.-Ges. Peiner Walzwerk

Peine (Hannover)



„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maxilianshütte“
 Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S. „Maxhütte“

Q. IV. 100

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt

Brockmanns

Futterfall

Marke A u. B in Originalpackungen
 zu Originalpreisen frei hier. Ferner
 empfehle

Viehtran - Leinöl - Leinsamen
 Wachholderbeeren, Glaubersalz
 Karlsbadersalz - Viehsalz usw.
 zu billigsten Preisen

W. Becker, Kolonialw. und Drogen

Toilettenseifen

Blumen-
 Buttermilch-
 Gerba-
 Lilienmilch-
 Lanolin-
 Palmitin-
 Teerichwefel-

Seifen

Rasier-, Fuß- und Gallseife empfiehlt
J. G. Glaubig